

Herrn
Bernhard Hammig
Am Schießrain 17
D-77933 Lahr / Schw

03 Mai 2003

Sehr geehrter Herr Hammig,

Wie Sie diesen Zeilen entnehmen bin ich dankbar, bei Ihnen entdeckt zu haben, was ich kaum für möglich hielt, obwohl ich renommierteste Instrumente gut kenne. Und So freue ich mich jeden Tag an meinen hochwertigen Flöten, wobei die 9 Kt die silberne wahrscheinlich noch leicht übertrifft.

Beim Einspielen der beiden Instrumente während 8 (beziehungsweise 4) Monaten ist meine Begeisterung noch gewachsen. Immer noch befinde ich mich auf Entdeckungsreise, da Ihre Bauweise einen erfreulichen Reichtum an Spielmöglichkeiten zulässt. Beide Flöten sind von seltener Qualität und stellen meiner Meinung nach einen neuen Typus der Querflöte dar. Wohl erkennt man bewährte Hammig-Merkmale, wie großer Ton, Homogenität und Tragfähigkeit, doch ebenso bedeutend sind die Weiterentwicklungen in Richtung Geschmeidigkeit, Leichtigkeit und verbesserter Intonation. Der noble Klang ist von ausgewogener, nicht ermüdender Schönheit, der menschlichen Stimme nahe. Besonders auffallend die klare und bewegliche Mittellage neben einer kernig warmen Tiefe und der weiten, milden und doch brillanten Höhe.

Ihre Bauweise bringt verblüffende Gegensätze in ein subtiles Gleichgewicht: Die gute Umsetzung geringer Blasenergie in eine erstaunliche Klangfülle fällt auf, verleitet aber nicht zum Forcieren. Im Pianissimo wie im Fortissimo bleibt die Qualität erhalten. Der ruhevollere Grundklang kann nach Belieben belebt werden. Die Flöten reagieren nervig, ohne leer oder aggressiv zu werden. Schwer zu entscheiden ob Ihre Instrumente hell oder dunkel klingen, denn beide Pole schwingen mit, können aber durch die Spielweise begünstigt werden. Leichte Ansprache ermöglicht die seltene Verbindung von Weichheit und Klarheit im Zungenstoß. Mit dieser Stimmungsskala bieten Sie eine bestmögliche, ausgezeichnete Lösung an und die Klappenmechanik sowie die Mundlochplattenform empfinde ich als physiologisch einwandfrei. Dieser ausgereifte Instrumententypus erlaubt weitgehende stilistische Differenzierung und stellt eine gültige Antwort auf die vielfältigen Bedürfnisse des heutigen Musiklebens dar, für solistische Aufgaben, im Orchester und in der Kammermusik.

Zürich Mai 2003

Günter Rumpel
Soloflötist im Tonhalle Orchester Zürich (1974 -2002)
Lehrbeauftragter an der „Hochschule Musik Theater Zürich“